



BAYERN

LANDESJOURNAL

AUS DEM LANDESBEZIRK

Dauerthema: Gewalt gegen Polizei im Einsatz

Ansteigende Zahlen der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte/-innen seit Jahren alarmierten nicht nur die GdP, sondern inzwischen auch die Politik. Allerdings ist die GdP mit den Ergebnissen der Politik bei Weitem nicht zufrieden. Laut Landeslagebild 2014 wurden 14 531 Kollegen/-innen im Einsatz beleidigt, bespuckt oder tätlich angegriffen, wobei 1887 von ihnen verletzt wurden. Die Zahlen von 2014 blieben in etwa auf dem Niveau von 2013 und auch für 2015 wird es wohl in etwa bei diesen Zahlen bleiben. 86% der Täter sind männlich, 72% der Täter stehen unter dem Einfluss von Drogen oder insbesondere von Alkohol.

KFN-Studie

Auch diese Zahlen sind weitgehend auf dem Niveau in anderen Bundesländern, sie ergaben sich z. B. auch in der sog. KFN-Studie 2010 des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen. Die GdP arbeitet sich an dem Thema „Gewalt gegen Polizeibeamte“ seit Jahren ab und hatte damals auch die Beteiligung Bayerns an der KFN-Studie gefordert, was von einer anderen Berufsvertretung vehement verhindert wurde. Bayern ging einen eigenen Weg mit der Schaffung eines Landeslagebildes, insofern wurden die Zahlen aus den zehn Bundesländern, die sich an der KFN-Studie beteiligten, bestätigt. Insbesondere an den Wochenenden, an den Brennpunkten der sog. Feiermeilen, haben die Kolleginnen und Kollegen ein hohes Risiko, beim Einsatz angegriffen und verletzt zu werden.

Opfer vom Dienstherrn im Stich gelassen

Und was für die Opfer solcher Straftaten oft noch frustrierender als der Angriff als solcher ist, ist das Gefühl, vom Dienstherrn im Stich gelassen zu sein. Dies gilt insbesondere dann, wenn durch eine Gegenanzeige mit dem Vorwurf der Körperverletzung im Amt konfrontiert, Vorgesetzte abtauchen und der geschädigte Polizeibe-



amte dann schauen kann, wie er beweist, dass er unmittelbaren Zwang im Rahmen der Gesetze angewandt und eben keine Straftat begangen hat. Kommt dann noch der Ärger mit Problemen bei der Anerkennung als Dienstunfall dazu (gerne vom Landesamt für Finanzen – LfF mit dem Argument gesundheitliche Vorschäden infolge Abnutzungserscheinungen erst einmal abgelehnt), dann ist es bis zur inneren Kündigung nicht mehr weit.

Forderung der GdP nach eigenem Straftatbestand

Seit Jahren bemüht sich die GdP, durch einen eigenen Straftatbestand den Angriff auf einen Helfer im Einsatz (Polizeibeamte, Rettungskräfte und Feuerwehr), ohne beabsichtigte Vollzugshandlung, gesondert unter Strafe zu stellen und damit das Signal als Staat zu geben, dass die Helfer im Einsatz eben kein Freiwild sind. In der Politik wird, mit aus unserer Sicht nicht mehr nachvollziehbaren Argumenten, eben genau dies verhindert. Zwar hat gerade der bayerische Innenminister bei der letzten Bundesratsinitiative unser Vorhaben massiv

unterstützt, doch seine SPD-Kollegen argumentierten, dass ein Straftatbestand nichts nützt, sondern eine bessere Schutzausstattung erforderlich sei. Dies ist einesteils richtig – doch man sollte das eine tun, das andere aber nicht lassen. Und mit dem Argument, dass ein Straftatbestand nichts verhindern, könnte man das gesamte StGB ja auch abschaffen, denn Mord, Totschlag, Raubüberfälle und Diebstahl finden ja auch täglich statt, obwohl es verboten ist, solches zu tun.

Gewährung dienstlichen Rechtsschutzes

Auch die Gewährung dienstlichen Rechtsschutzes durch den Dienstherrn ist ein Dauerthema der GdP. Bei den letzten Überarbeitungen der sog. VV-BeamtR hat die GdP immer wieder gegen die sog. Subsidiaritätsklausel geschrieben und argumentiert. Sobald der Kollege nämlich einen privaten Rechtsschutz hat (so wie z. B. auch im Mitgliedsbeitrag der GdP enthalten), ist der Dienstherr fein raus. Dabei sollte es doch gerade auch im Interesse des Freistaates Bayern sein, seine Beamten gegen unberechtigte Vorwürfe und damit den Ruf der Polizei als Institution insgesamt zu schützen. Aber offensichtlich ist es dem Dienstherrn egal, ob seine Polizisten/-innen mit strafrechtlichen Vorwürfen konfrontiert werden. Und ob dem Geschädigten ein Schmerzensgeld zusteht oder nicht, kümmert den Freistaat nicht. Immerhin konnte die GdP Bayern in den vielen Gesprächen im Landtag nun doch erreichen, dass wenigstens ein ertrittener rechtskräftiger Schmerzensgeldtitel, nach einem eigenen erfolglosen Vollstreckungsversuch, an den Freistaat Bayern abgetreten werden kann und dieser die offene Hauptforderung von mindestens 500 € (also das Schmerzensgeld ohne Verzinsung und bislang angefallene Kosten) vorab ausbezahlt. Hier ist Bayern, im Gegensatz zu anderen Bundesländern, Vorreiter. Doch ist das nur eine der sonst noch offenen Baustellen.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Psychische Folgen nicht zu unterschätzen

Für Polizeibeamte/-innen führt es, auch nach dem Ergebnis der KFN-Studie, oft zu einem psychischen Problem, wenn sie selbst Opfer einer Körperverletzung geworden sind. Gerade aber psychische Schäden infolge einer Gewalttat sollten, nach dem ersten Entwurf des eigenen bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, generell als Dienstunfall bzw. Dienstunfallfolge ausgeschlossen werden. Das konnte die GdP zusammen mit den anderen Berufsvertretungen immerhin verhindern. Zumindest ist die gesetzliche Grundlage für die Erstattung entsprechend notwendiger ärztlicher und psychotherapeutischer Behandlungskosten durch unsere Aktivitäten gegeben. Betroffene Kollegen/-innen beklagen

jedoch immer wieder, dass hier seitens des LfF oft so getan wird, als ob der Betroffene simuliert. Man hat das Gefühl, ein lästiger Bittsteller zu sein, vom Servicegedanken, geschweige denn einer wirklichen Unterstützung ist nichts zu spüren, so unsere Kollegen/-innen.

GdP bei diesem Thema ständig aktiv

Wie Ihr seht, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist auf diesem Betätigungsfeld noch viel zu tun. Die GdP arbeitet daran, in Gesprächen im Landtag, zusammen mit dem DGB beim sog. Spitzengespräch mit dem Finanzminister und auch mit der Unterstützung durch gewerkschaftlichen Rechtsschutz. Das, was der Dienstherr trotz Fürsorgeverpflichtung nicht leistet, versuchen wir, wenn es sein muss, auf dem Klageweg zu erreichen. Dabei sollte die Klage gegen den eigenen Arbeitgeber eigentlich die absolute Ausnahme sein. Alleine eine solche Notwendigkeit lässt ein Gefühl der Bitterkeit gegen seinen Dienstherrn beim geschädigten Polizei-

beamten zurück. Auch die bundesweite GdP-Aktion „Auch Mensch“ der JUNGEN GRUPPE (GdP) will Verständnis der Bevölkerung für die Arbeit der Polizei erreichen und zielt vor allem darauf ab, dass hier nicht der anonyme Staat angegriffen wird, sondern eben ein Mensch wie du und ich, der auch nur seine Arbeit macht. Während die Körperverletzungen in den Jahren 2011-2014 bundesweit in etwa auf dem gleichen hohen Niveau sind, steigt die Qualität der Angriffe. So sind in diesem Zeitraum die versuchten Tötungsdelikte um 34% und die Widerstandshandlungen um 13% gestiegen. Auch deshalb arbeitet die GdP weiterhin für Euch an diesem Thema – getreu dem Motto: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“

Kollegiale Grüße



Peter Schall,
Landesvorsitzender

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe März 2016 ist am 29. Januar 2016. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Thomas Bentele
Hansastr. 17
80686 München
Telefon (01 51) 58 54 47 04
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

AUS DEN BEZIRKEN

Höherer DUZ – find ich gut!

Kurz vor dem Jahreswechsel erneuert die GdP Bayern Ihre Forderung nach einer Anhebung des DUZ. Eine Forderung die natürlich jeden Schichtbeamten freut, die aber vor allem für die Beamten der Einsatzeinheiten der Bereitschaftspolizei große Bedeutung hat!

Mangels Planbarkeit und Schichtrhythmus der Einsätze wird „der BePo“ keine Schichtzulage gewährt. Die mangelnde Planbarkeit der Dienste und somit auch der Freizeit stellt ebenso eine Belastung dar, die finanziell nicht gewürdigt wird, wie auch heftige Rhythmuswechsel, bedingt durch Razzien mit 4 Uhr Dienstbeginn und Nachtschichten am Folgetag. Überlange Dienste sind ein drittes Beispiel für die Last, die viele Kollegen schultern müssen:

Die Einheiten sind bereits an den Demo-Ort angereist und bauen Sperrgitter auf, während der Demonstrant noch gemütlich beim Frühstück sitzt und sich auf eine aufsehenerregende Demo freut, der opponierende Versammlungsteilnehmer vielleicht gar noch im Bett schlummert und davon träumt, wie er „die Bullen“ ärgern oder

gar verletzen kann, falls die wieder im Weg stehen, wenn er Demonstranten attackieren will. Nach der Demo wartet der Bereitschaftspolizist dann noch, bis auch der letzte Demonstrant sicher von dannen gezogen und die Lautsprecheranlage endlich abgebaut ist, ehe nach Ablegen der über Stunden getragenen Körperschutzausrüstung und Wechseln der verschwitzten, brandhemmenden Unterwäsche eine oft lange Heimfahrt ansteht. Autos tanken und Ausrüstung abrüsten, damit die Einheit am Folgetag schnell wieder voll einsatzfähig ist ... ein Blick auf die Uhr ... schon wieder 15 oder 17 Stunden Dienst geleistet. Bett oder doch noch inneren Schweinehund überwinden und Krafraum, um sich fit zu halten, ist die Frage?

Ein ansprechender DUZ würde die Samstagnacht auf einer der bayerischen Feiermeilen oder Fußballspiele am Sonntagmorgens oder PEGIDA-Demos am Montagabend wenigstens fair honorieren.

Wir erhalten keine Schichtzulage, wir sind auf den DUZ angewiesen!

Begrüßen würden „wir aus den BPH E“ noch eine Erweiterung der Forde-



AUS DEN BEZIRKEN

zung: Der Nacht-DUZ endet aktuell um 6 Uhr – verständlich, wenn ich hier – mehr oder weniger ausgeschlafen – in einen Tagdienst oder eine Frühschicht starte. Absolviere ich aber einen Nachteinsatz, der bis 5 Uhr und später terminiert ist und ich muss danach noch zwei Stunden in meine BPA fahren, so sind die Stunden nach 6 Uhr bis zum ersehnten Dienstende sehr hart, werden aber finanziell nicht honoriert. Bei Dienstbeginn vor Mitternacht muss der Nacht-DUZ generell bis zum Dienstschluss voll gerechnet werden!

Ohnehin keine Berücksichtigung finden hier die zahlreichen Nächte, welche BP-Beamte in ihrer Freizeit in fremden Betten verbringen. Mir ist die Zweideutigkeit der Formulierung sehr wohl bewusst, daher zur Verdeutlichung: Ge-

meint sind einsatzbedingte Übernachtungen in Hotels und Kasernen – je nach Zug haben BiE, Gruppenführer und Zugführer im Jahr 2015 60 bis 80 Nächte mit einem Kollegen im Hotelbett verbracht! Das sind zusammengerechnet über zwei Monate, in den Partner/-innen oder Kinder auf Mann, Frau, Papa oder Mama verzichten mussten. Egal ob eine Woche im G7-Einsatz, ein Wochenendausflug zur Demo nach Berlin oder drei Tage im Grenzeinsatz. An-/Abfahrt und der Einsatz selbst werden als Dienst vergütet, die Nächte aber sind Freizeit – die Frage nach der DUZ-Höhe stellt sich hier ohnehin nicht!

Die Einsatzzüge leisten Ihre Aufgaben motiviert, mit viel Spaß und tollem Teamwork. Die Beamten wissen auch zu würdigen, dass Übernachtungen

zumeist in adäquaten Hotels geplant werden. Es freut uns natürlich, dass wir immer und überall „gebraucht“ werden und viele Erfahrungen sammeln dürfen. Toll ist, dass hohe Einstellungszahlen für genügend Nachwuchs sorgen, da wir nur bei genügend Zügen mit angemessenen Zugstärken die volle Einsatzfähigkeit zur Verfügung stellen können.

Persönlich erwarten wir aber auch für uns und unsere Familien einen zeitgemäßen DUZ (der nicht an anderer Stelle unserer Alimentionation wieder eingespart wird!) und sagen daher:

Höherer DUZ – find ich gut!

Markus Schirmer
stellv. KG-Vorsitzender KG BP Dachau

Polizisten beklagen fehlenden Respekt

Jahreshauptversammlung der KG Würzburg mit Neuwahlen

Würzburg. Steigende Gewalt gegen Polizeibeamte, Arbeit immer häufiger an der Belastungsgrenze und geänderte Beförderungsrichtlinien treiben den Gewerkschaftern Sorgenfalten auf die Stirn. Doch bei der Jahreshauptversammlung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Würzburg gab es auch Grund zur Freude.

Im gut gefüllten Saal der Kickers-Vereinsgaststätte begrüßte der Vorsitzende der GdP-Kreisgruppe Würzburg, Christian Schulz, neben zahlreichen Mitgliedern auch den unterfränkischen Polizeipräsidenten Gerhard Kallert, den GdP-Landesvorsitzenden Peter Schall und den Vorsitzenden der GdP-Bezirksgruppe Unterfranken, Holger Zimmermann.

Christian Schulz blickte in seinem Tätigkeitsbericht auf ein arbeitsreiches Jahr 2015 zurück. Neben den gesellschaftlichen Aktivitäten lag der gewerkschaftliche Fokus unter anderem auf dem G7-Gipfel, zunehmenden Flüchtlingsstrom und weiteren Zusatzaufgaben für die Würzburger Polizistinnen und Polizisten. So bauten die Beamten zahlreiche Überstunden auf, denn zusätzliche Aufgaben wie zum Beispiel Fußballspieleinsätze und Demonstrationen begleiten die Beamten meist außerhalb ihres Regeldienstes ab. „Nur noch ein freies Wochenende im Monat – wenn überhaupt – ist für die Würzburger Kolleginnen und Kollegen leider

keine Seltenheit mehr“, so Schulz. Die Ursache hierfür sieht der Vorsitzende auch darin, dass unter anderem bei der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt gerade mal 75% der Stellen besetzt sind. „Gerade bei der größten bayerischen Polizeiinspektion mit ihrer Aufgabenvielfalt kommen die Kolleginnen und Kollegen immer häufiger an die Belastungsgrenze“, mahnt der Würzburger GdP-Chef. Erschwerend komme hinzu, dass auch noch der Respekt sinkt und die Gewaltbereitschaft seitens des polizeilichen Gegenübers deutlich zunimmt. Schulz führt weiter aus: „Es ist erschütternd, dass Beamte, welche eigentlich zum Helfen gerufen wurden, plötzlich völlig grundlos attackiert werden – die Hemmschwelle sinkt, denn es wird häufiger getreten, geschlagen und gespuckt.“

Der Vorsitzende der GdP Unterfranken, Holger Zimmermann, machte dies auch anhand belegbarer Zahlen deutlich: So wurden im Jahr 2014 in Unterfranken insgesamt 162 Polizeibeamtinnen und -beamte im Dienst verletzt. Für 2015 scheint sich ein deutlicher Trend nach oben abzuzeichnen. „Im Bereich des Polizeipräsidiums Unterfranken werden pro Woche durch tätliche Angriffe durchschnittlich vier Polizisten verletzt – also jeden zweiten Tag einer!“, rechnete Zimmermann vor.

Der GdP-Landesvorsitzende Peter Schall ging in seinem Vortrag auch

auf die geänderten Beförderungsrichtlinien ein, welche hauptsächlich bei den dienst erfahrenen Beamten der 2. QE für deutlichen Unmut sorgt. „Es zählt leider nur noch die Leistung und nicht mehr die Erfahrung eines Polizeihauptmeisters, um die entsprechende Zulage zu bekommen – und eine Lösung scheint derzeit nicht in Sicht“, so Schall.

In seinem Grußwort ging Gerhard Kallert auf seine ersten Erlebnisse und Erfahrung seit März 2015 als neuer Chef des Polizeipräsidiums Unterfranken ein. Er sei positiv überrascht, „mit welcher Professionalität und Motivation seine Kolleginnen und Kollegen ans Werk gingen“. Polizeipräsident Kallert dankte auch den GdP-Funktionären für die Bereitschaft, Ehrenämter zu übernehmen.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde außerdem turnusgemäß die Vorstandschaft der Kreisgruppe Würzburg neu gewählt. Einstimmig im Amt bestätigt wurde der Vorsitzende Christian Schulz sowie seine beiden Stellvertreter Roman Albrecht und Nina Küttenbaum. Als dritter stellvertretender Vorsitzender wurde Marcel Bauer neu gewählt. Wiedergewählt wurden auch Evelyne Klüglein als Schriftführerin und Christian Keß als Finanzvorstand.

Fortsetzung auf Seite 5





2016



**Gewerkschafts-
akademie der
Gewerkschaft
der Polizei**
Bayern

SEMINARPROGRAMM

Vorbereitung auf den Ruhestand I

22. – 23. Februar 2016 (bereits belegt)

Leitung: Kurt Kopf

Keine Reisekosten – keine Dienstbefreiung

Berlinseminar 2016

24. – 30. April 2016

Eigenanteil: 470,00 € pro Person

Einzelzimmeraufschlag: 70,00 €

Höchst-/Mindestteilnehmer: 36 Personen

Leitung: Edgar Ihm

Fachtagung für GdP-Vorstände

26. – 29. April 2016

Höchst-/Mindestteilnehmer: 15 Personen

Leitung: Michael Ertl

Gesundheits-/Fitnessseminar

auf der Schwarzenkopfhütte

01. – 05. August 2016

Eigenanteil pro Person: 150,00 €

Höchstteilnehmer: 36 Personen

Leitung: n. n.

Keine Reisekosten – keine Dienstbefreiung

Personalräteschulung I

26. – 30. September 2016

Höchst-/Mindestteilnehmer: 18 Personen

Leitung: Michael Ertl

Soweit nicht anders angegeben finden die Seminare im Hotel Dirsch (www.hotel-dirsch.de) statt und sind dienstbefreiungsfähig. Anfallende Reisekosten werden erstattet.

Infos: schulung@gdpbayern.de
www.gdpbayern.de oder Code scannen



Anmeldungen ausschließlich über die Bezirks- bzw. Personengruppen. Die Auswahl behält sich der Landesbezirk vor.

Fachtagung für Tarifbeschäftigte

05. – 07. Oktober 2016

Höchst-/Mindestteilnehmer: 15 Personen

Leitung: Karin Peintinger

Personalräteschulung II

10. – 14. Oktober 2016

Höchst-/Mindestteilnehmer: 18 Personen

Leitung: Michael Ertl

Personalräteschulung III

24. – 28. Oktober 2016

Höchst-/Mindestteilnehmer: 18 Personen

Leitung: Michael Ertl

Vorbereitung auf den Ruhestand II

21. – 22. November 2016

Höchst-/Mindestteilnehmer: 20 Personen

Leitung: Kurt Kopf

Keine Reisekosten – keine Dienstbefreiung

Drogen im Straßenverkehr 2016

BLSV-Haus, Schliersee

05. – 09. Dezember 2016

Höchst-/Mindestteilnehmer: 18 Personen

Leitung: Kathrin Billmann

Keine Reisekosten



AUS DEN BEZIRKEN

Fortsetzung von Seite 3

Am Ende der Jahreshauptversammlung wurden zahlreiche GdP-Mitglieder für ihre Treue geehrt. Aus den Händen des Landesvorsitzenden Peter Schall und des Kreisgruppenvorsitzenden Christian Schulz erhielten die Jubilare Urkunden, Ehrennadeln und Präsente.

Eine besondere Ehrung wurde dem Mitglied Heinz Gradler zuteil. Der 94-Jährige hält bereits seit 65 Jahren seiner Gewerkschaft die Treue. Der Jubilar hatte seinen Dienst im Jahre 1948 bei der damaligen Stadtpolizei begonnen und verrichtete kurz darauf Dienst beim Verkehrsunfallkommando – zu einer Zeit, als die Beamten noch im offenen VW-Kübelwagen und DKW-Schnellaster zu ihren Einsätzen ausrückten. Auch gewerkschaftlich hatte sich Gradler engagiert. Bis 1970

war er Vorsitzender der ehemaligen GdP-Kreisgruppe Würzburg-Stadt. Im Jahre 1981 ging Gradler in den wohlverdienten Ruhestand und war zuletzt bei der ehemaligen Polizeidirektion Würzburg als Mitarbeiter im Sachbereich Verkehr beschäftigt.

Die Ehrung des Kollegen Gradler wurde später in seiner Wohnung durchgeführt, da dieser altersbedingt nicht an der Jahreshauptversammlung teilnehmen konnte. Dass aber Heinz Gradler geistig noch topfit ist, bewies er durch zahlreiche und humorvolle Anekdoten aus seiner Polizeizeit. Kreisgruppenvorsitzender Christian Schulz, stellvertretender Vorsitzender Roman Albrecht und Senio-

rensprecher Albert Schulz überreichten dem treuen Kollegen eine Urkunde und einen reich gefüllten Präsentkorb (s. Bild unten).

Christian Schulz



Jürgen Schorr neuer Chef der Kreisgruppe Haßberge

Die Kollegen der Polizeiinspektionen Haßfurt und Ebern haben Jürgen Schorr von der PI Ebern einstimmig zu ihrem neuen GdP-Vorsitzenden gewählt.

Der unterfränkische GdP-Vorsitzende Holger Zimmermann bedankte sich bei Schorrs Vorgänger Berthold Schineller, der acht Jahre lang die KG Haßberge vorbildlich geführt hatte und wegen seiner anstehenden Pensionierung nicht mehr zur Wahl stand.

Der neue Vorstand der Kreisgruppe Haßberge wird komplettiert mit



Der neue Vorsitzende Jürgen Schorr

Harald Bott (2. Vorsitzender), Rainer Leisentritt (Schriftführer), Achim Seufert (Kassier), Alexander Treutlein (Beisitzer) und Seniorenvertreter Karl Essig.

Als letzte Amtshandlung durfte Bertold Schineller gemeinsam mit Holger Zimmermann langjährige Mitglieder ehren (s. Bild unten).



Arbeitsschutzseminar



Seit 2003 führt die Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Bayern Seminare im Arbeits- und Gesundheitsschutz durch. Ziel ist es dabei, den Rollenträgern die sehr komplexe Rechts- und Fachmaterie in praxisorientierter Art und Weise nahezubringen. Gerade für die verantwortlichen Vorgesetzten, Personalräte, Beauftragte i. S. des ArbSchG, Fachkräfte für Arbeits-

schutz Einsatz und Technik ist dies zwingend notwendiges Handwerkszeug im täglichen Dienst- und Arbeitsablauf. Themen wie Gefährdungsbeurteilung (GBU) und das Behördliche Gesundheitsmanagement (BGM) wären im Schulungsbereich inhaltliche Pflichtfächer. Ein Angebot seitens des Dienstherrn dazu fehlt jedoch.

Die Gewerkschaftsakademie der GdP bietet hier etwas an, was in dieser Form noch nirgends möglich war. Mit den Referenten Dr. Kühl, Leiter der Geschäftsstelle für Arbeitsschutz der Polizei Bayern (GAP) und der FASi, Herrn Brunner vom PP Niederbayern konnten die besten Fachleute für die vorgenannten Themen gefunden werden. Mit medienunterstützten Vorträgen, Beispielfällen und Rollenspielen wurde die fachlich und rechtlich vernetzte Gesamthematik bestens dargestellt.

Seminarleiter war Günther Kellermeier, der immer wieder gerne die Rolle des Personalrats übernahm. Bei dem Seminar 2015 war die Hochkarätigkeit der Teilnehmer sowie deren „Mischung“, vom Dienststellenleiter über Fachbeauftragte, von FASi T + E, PP-Beauftragten und Personalräten, sehr belebend. Die Teilnehmer stellten sich mehrere anstrengende Tage lang den schwierigen aber wichtigen Themen.

Schade, dass die Teilnahme eines Polizeipräsidenten aufgrund der Flüchtlingslage kurzfristig abgesagt werden musste. Für 2016 besteht jedoch schon wieder eine hohe Nachfrage. Also dann, Interessierte am Arbeits- und Gesundheitsschutz bei der bayerischen Polizei – bis zum nächsten Seminar!

Michael Ertl

Seminar „Vorbereitung in den Ruhestand“

Für Kolleginnen und Kollegen, die in nächster Zeit in den Ruhestand gehen, fand erneut am 23./24. November 2015 ein Seminar zur „Vorbereitung in den Ruhestand“ im Hotel Dirsch, in Titting-Emsing unter der Leitung von Kurt Kopf und Hans Kormann statt.

Den Teilnehmern wurden wichtige Informationen zur Ruhestandsplanung sowie zum Beihilfe- und Steuerrecht vermittelt. Des Weiteren brachten wir den Pensionären auch eine gesunde Ernährung und altersgerechte sportliche Betätigung näher, die durch eine praktische Übung zur richtigen Durchführung von Walking ergänzt wurde.

Walter Makula von der Signal Iduna – Kooperationspartner der GdP – gab nicht nur wichtige Hinweise zur Einsparung bei den Versicherungsprämi-

en, sondern erläuterte auch, welche Versicherungen im Ruhestand wirklich noch benötigt werden.

Als Highlight stellte sich der Vortrag des Referenten vom Hospiz Christopherus München heraus, der aus seiner beruflichen Praxis viele praktische Informationen und Hinweise über Vorsorge und Beauftragungen an die Teilnehmer weitergeben konnte.

Da die Zahl der Pensionsabgänge in der Zukunft weiterhin stark ansteigen wird, hat das GdP-Schulungsteam be-

reits die Planung für weitere Seminare im Februar und November 2016 aufgenommen.

Kurt Kopf





EINLADUNG

22. Internationale offene Polizeiskimeisterschaften
der Gewerkschaft der Polizei Service GmbH
vom 26. – 28. Februar 2016 in Ofterschwang

Infos: 089 / 57 83 88 -22
www.gdpservicegmbh.de



22. INTERNATIONALE OFFENE
**POLIZEISKI-
MEISTERSCHAFTEN**
OFTERSCHWANG IM ALLGÄU



AUS DEN BEZIRKEN

**Ältestes Mitglied der
KG Straubing feierte
95. Geburtstag**



Anna Wild, GdP-Mitglied seit 62 Jahren, feierte am 18. 12. 2015 ihren 95. Geburtstag. Eine Abordnung der Kreisgruppe Straubing, Anita Herdrich, stellv. Vorsitzende, und der Seniorenbeauftragte Josef Herzog gratulierten herzlich zu diesem besonderen Tag und wünschten viel Glück und Gesundheit für die Zukunft.

Tauschpartner nach NRW oder Berlin gesucht

A 9/A 10/A 11 im PP München/PP Oberbayern Süd/LKA

Gebotene Stelle:

Ermittlungsbeamter Direktion Kriminalität beim PP Köln

Ein Tausch zu anderen PP in NRW ist möglich, bitte hierzu Kontakt aufnehmen!

Freie Heilfürsorge!

Alternativ (über aktuell vorhandene Ringtausch-Partner):

Ermittlungsbeamter Direktion Kriminalität bei der Polizei Berlin

Ermittlungsbeamter beim BKA

Bitte alles anbieten, auch wenn es vielleicht nicht zu 100% passt!

Auch Ringtausch ist eine Option!

Erste Kontaktaufnahme: tausch.nrw@gmail.com oder Tel. (01 78) 5 84 86 58

*Menschlich,
verlässlich,
für Alle!*

